



## Forum zur Mobilität in der Altmark

**STENDAL/VS.** Die Landesregierung hat die Schienenverkehrs-anbindung des Landkreises Stendal verbessert. In Richtung Salzwedel/Uelzen, Wittenberge gibt es ein stündliches Angebot von Stendal, nach Magdeburg sogar halbstündliche Verbindungen. Teil der Ausweitung des „Bahn-Bus-Landesnetzes“ ist zudem „PlusBus Elbe-Havel-Stern“. Genthin und Havelberg sind seit Februar häufiger mit Tangermünde und Stendal verbunden. Um diese Serviceverbesserungen hat sich laut Mitteilung die FDP-Landtagsfraktion mit bemüht. „Damit auch die Menschen im ländlichen Raum ihre Mobilität möglichst frei bestimmen können“, heißt es. Zudem würden sich die Liberalen in Bund und Land dafür einsetzen, dass der Straßenbau vorankommt – wie A14, B190n und der Ersatzneubau der Elbebrücke Wittenberge, der um einen Radweg erweitert wird. Über diese und andere verkehrspolitische Themen soll in der Veranstaltung „Mobilität in der Altmark“ heute ab 17 Uhr im Hotel „Schwarzer Adler“ in Stendal gesprochen werden. Mit dabei sind der Bundestagsabgeordnete Marcus Faber und Landtagsabgeordnete Maximilian Gludau, der verkehrspolitische Sprecher der FDP im Landtag ist.

### Meldung

#### Lebenshilfe öffnet Erweiterungsbau

**STENDAL/VS.** Die Lebenshilfe Stendal öffnet am Freitag, 31. Mai, von 13 bis 16 Uhr, erstmalig ihre Türen in der Gardeleger Straße 52 im Stadtteil Röxe. Vorgestellt wird an diesem Nachmittag der neue Erweiterungsbau für die Beschäftigung von Menschen mit Handicap. Die Gäste haben die Möglichkeit, die Werkstatt zu besichtigen, Einblicke in die tägliche Arbeit in der Wäscherei, Näherei und der Gruppe EinZ zu gewinnen und einfach mal hinter die Kulissen zu schauen. Für Informationen stehen Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen bereit. Weiter teilt die Lebenshilfe mit, dass in den Werkstattdaten zum Stöbern im Sortiment an Eigenprodukten eingeladen wird und für das leibliche Wohl gesorgt ist.

# Einsatz in der Übungsstadt

Wenn es bei einem militärischen Training brennt: Bundeswehr und zivile Feuerwehren proben den Ernstfall.

VON CHRISTIAN WOHLT

**SCHNÖGGBURG.** „Sani, Saaani – wir brauchen Hilfe...“ Schreckliche Bilder bieten sich in der Übungsstadt Schnöggersburg auf dem Truppenübungsplatz in der Colbitz-Letzlinger Heide. Dramatische Ereignisse mit Verletzten halten die Rettungskräfte in Atem. Neben der Berufsfeuerwehr des Übungsplatzes sind drei freiwillige Feuerwehren der angrenzenden Einheitsgemeinde Tangerhütte im Einsatz.

Was ist passiert? Zum Glück nichts. Das ganze Szenario ist nur eine Übung. Doch sie ist wichtig. Vor allem die Zusammenarbeit der Führungsebenen zwischen Bundeswehr und ziviler Feuerwehr soll an diesem Wochenende trainiert werden. Erlerntes Wissen soll zudem unter erschwerten Bedingungen praktisch umgesetzt werden.

Es habe sich gezeigt, dass es dabei noch Optimierungsbedarf gibt, zieht Andreas Lehmann, Leiter der Berufsfeuerwehr auf dem Truppenübungsplatz, eine erste Bilanz nach dem gemeinsamen Einsatz. Insgesamt ist der Brandobermester mit dem Ergebnis aber zufrieden.

#### Realistisches Umfeld

„Wir sind dankbar dafür, hier einbezogen worden zu sein“, bestätigt auch Marcel Franke, Sachbearbeiter Brandschutz bei der Tangerhütter Stadtverwaltung, das posi-



Für realistische „Opfer“ sorgen Soldaten der Bundeswehr – sowohl hinter als auch vor der Kulisse. FOTOS: CHRISTIAN WOHLT



Zusammenarbeit als Ziel der Übung in Schnöggersburg auf dem Bundeswehrgelände: Zivile und militärische Retter arbeiten Hand in Hand.

#### Das Szenario

In der Übungsstadt Schnöggersburg kam es während eines militärischen Trainings zu verletzten Personen. Vereinzelt sind vorgesehene Rettungswege innerhalb der Gebäude unpassierbar. Die Anzahl der betroffenen Personen ist zunächst unklar. Eine benannte Person kann nach einiger Zeit einen Notruf absetzen. Dieser wird durch die Einsatzzentrale der Bundeswehr-Feuerwehr Altmark entgegengenommen. Die Bundeswehrfeuerwehr wird zivile Kräfte unter anderem aus Tangerhütte anfordern. Auch wird eine Drehleiter benötigt, die nicht im Bestand der Bundeswehr ist. Die Rettung der Verletzten gelingt nur gemeinsam... CT

ve Resümee. Dabei gehe es nicht nur um die Zusammenarbeit mit dem Militär. Ein solch realistisches Übungszenario mit täuschend echten Gebäudeattrappen wie in Schnöggersburg und der Logistik der Bundeswehr, sei für zivile Einsatzkräfte sonst ja gar nicht möglich.

Die Einheitsgemeinde Tangerhütte war an diesem Sonnabend mit 24 Aktiven der freiwilligen Feuerwehren Luderitz/Groß Schwarzlosen, Bellingen/Hüselitz und Tangerhütte sowie sechs Beobachtern dabei.

Insgesamt wirkten rund 80 Personen mit: Darunter viele Bundeswehrangehörige, unter anderem

auch Pyrotechniker und Komparsen, die die Verletzten mimten, die zivilen Feuerwehrleute und Schiedsrichter.

Es war das zweite gemeinsame Training dieser Art mit einer angrenzenden Kommune. Weitere Übungskooperationen sollen folgen. Die Bundeswehr ist auf dem Truppenübungsplatz Colbitz-Letzlinger Heide mit einer eigenen Berufsfeuerwehr präsent. Von den insgesamt 70 zivilen Mitarbeiter sind in zwei Wachen jeweils 14 im 24-Stunden-Dienst.

## Produzieren wir zu viel Strom?

### Die Volksstimme macht zum Thema Windkraft einen Faktencheck: Teil 3.

VON MIKE KAHNERT

**STENDAL.** Der Ausbau der Windkraft erhöht im Landkreis Stendal die Gemüter. Es werden teilweise düstere Szenarien gezeichnet über den schlechten Einfluss von Windrädern auf die umliegende Region. Die Volksstimme macht in einer Serie den Faktencheck. Heute: Produzieren wir zu viel Strom?

Die Windkraftanlagen im Landkreis Stendal haben im Jahr 2020 fast 1,4 Millionen Megawattstunden (MWh) an Strom erzeugt. Das ist ein Anteil von circa 80 Pro-

zent der gesamten Energieproduktion im Landkreis, geht aus dem Regionalmonitor 2021 hervor. Nach Angaben des statistischen Bundesamtes verbrauchte die Industrie im Kreis im Jahr 2022 circa 550.000 MWh. Für den Verbrauch der Haushalte, des Gewerbes und anderer Bereiche lassen sich keine Angaben finden.

Auf der Webseite des Landkreises wird damit geworben, dass der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am gesamten Stromverbrauch der Region bei 463,4 Prozent liege. Heißt: Der Landkreis Stendal produziert deutlich mehr Strom als er verbraucht. Es entsteht Überschuss.

In einem Artikel von August 2022 hat die Tagesschau erklärt, was mit überschüssigen Strom von Wind- und Solaranlagen passiert. Schließlich könnte mit Wind und Sonne schlechter



Der Landkreis Stendal produziert mehr Strom aus erneuerbaren Energien als er benötigt. SYMBOLFOTO: DPA

geplant werden als beispielsweise mit Gas. Wird zu viel Strom ins Netz gespeist, reagieren flexiblere Kraftwerke wie Biogasanlagen und Blockheizkraftwerke und fahren ihren Betrieb runter. Auch Windräder können bei fehlendem Bedarf

abgestellt werden. Das passiert über den sogenannten Regelleistungsmarkt. Den koordinieren die vier Übertragungsnetzbetreiber in Deutschland (50 Hertz Transmission, Amprion, TenneT TSO und TransnetBW). Wird also zu viel produziert, wird an anderer Stelle gespart.

Stichwort „andere Stelle“: „Zunehmend wird Strom nicht mehr dort erzeugt, wo er hauptsächlich gebraucht wird, sondern dort, wo dazu optimale klimatische und geologische Bedingungen bestehen“, schreibt 50 Hertz in einem Info-Dokument zum „SüdOstLink“. Der SüdOstLink ist eine Art Stromautobahn, die den Norden Deutschlands mit dem Süden verbindet. Ziel ist es, den in Norddeutschland – und damit auch dem Landkreis Stendal – produzierten Strom in den bevölkerungs- und industriestärkeren Süden zu transportieren. Dafür werden hauptsächlich Erdkabel ver-

legt. Aus Kostengründen sprechen sich mittlerweile mehrere führende Politiker in Deutschland dafür aus, stattdessen Stromtrassen oberirdisch zu bauen. Sachsen-Anhalts Energieminister Armin Willingmann (SPD) sagte gegenüber dem MDR: „Vor dem Hintergrund des viel zu schleppenden Ausbaus, den wir in den vergangenen Jahren hatten, halte ich es (oberirdische Trassen, Anm. d. Red.) jetzt durchaus für erwägenswert.“

Fazit: Auf sich allein gestellt, würde der Landkreis Stendal zu viel Strom produzieren. Ist die Hochspannungsleitung in den Süden Deutschlands fertig, wird der Landkreis diesen mitversorgen. Doch bis es so weit ist, werden Bewohner im Landkreis Windräder stillstehen sehen, weil im regionalen Stromnetz der Bedarf fehlt.

Der nächste Teil erscheint am Sonnabend, 25. Mai. Dann geht es um die Frage: Zerstören Windräder die Landschaft?

— ANZEIGE —

## WIR HANDELN NICHT MIT ZITRONEN!

JETZT RICHTIG SPAREN  
NUR BIS SA. 25.05.

**GIN TONIC-SET 9-TLG.**, Kristallglas, best. aus: 4x Gin Tonic-Glas, je 640 ml, 4x Glastrinkhalm und Reinigungsbürste 0143149,00

Alles Abholpreise, solange der Vorrat reicht.

UVP ~~53,40~~  
**17,99**

# porta

39576 Stendal • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Stendal • Heerener Straße 79 • Tel.: 03931 676-5  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr

\* Nicht in Verbindung mit anderen Aktionen. Aktionsbedingungen beim Onlinekauf siehe porta.de. Gilt nur für Neukäufe und gegen Vorlage des Coupons bis 25.05.2024. Alle in Anzeigen und Prospekten angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten.

20%

AUF ALLES

ohne Wenn und Aber\*

EXKLUSIV FÜR DICH